

schen Interesse, welches sich an die Erscheinung knüpft, die Mittheilung meiner Beobachtungen nicht ganz überflüssig.

Der eine Punkt befindet sich im Gebirgsstock der Petzen in der Karavankenkette, der andere nächst Heiligen-Kreuz bei St. Cassian.

Beide Punkte liegen in Gebirgsthellen, welche, wie die Alpen des Salzkammergutes, von zahlreichen Verwerfungsspalten durchsetzt sind. Auf der Petzen fand ich nordwestlich vom Gipfel „Hochpetzen“ in einer beiläufigen Höhe von 6500 W.-Fuss. einen nur wenige Quadratfuss haltenden Raum von losen „Augensteinen“ völlig überschüttet, ganz in derselben Weise, wie ich es an vielen Stellen des Dachsteingebirges gesehen hatte. Der Grubenvorsteher des Feistritzer Bleibergbaues auf der Petzen, dem ich einige mitgebrachte Steinchen zeigte, theilte mir mit, dass er am Südgehänge der Hochpetzen ebenfalls eine Stelle kenne, an welcher solche Geschiebe von Quarz und Hornblendegesteinen zu finden sind. Die Haupt- und Gipfelmasse der Petzen besteht aus dem sogenannten „Erzführenden Kalke“, welcher gleichaltrig mit dem Hallstätter Kalke des Salzkammergutes ist.

Bei Heiligen Kreuz fand ich südlich von der Wallfahrtskirche unmittelbar an dem nach St. Cassian längs der Wände des Heil.-Kreuzer-Kofels hinführenden Wege in den rothen, Bohnerz führenden Thonen, welche in regelmässigem Schichtverbande mit den sogenannten „Raibler Schichten“ des Schlern und den Schichten von Heil.-Kreuz selbst stehen, nicht selten und zu meiner grossen Ueberraschung charakteristische „Augensteine“, durchaus jedoch nur aus weissem Quarz bestehend und nie grösser, als bohnergross.

Während mithin die Ablagerungszeit der Augensteine von Heil.-Kreuz mit Sicherheit als triadisch und zwar dem Niveau der „Torser Schichten“ entsprechend bezeichnet werden kann, fehlen uns vorläufig noch genügende Anhaltspunkte, um das Alter der übrigen erwähnten Vorkommen zu bestimmen. Wir können einstweilen nur sagen, dass die Augensteinablagerungen der Petzen jünger als der „Erzführende Kalk“, die des Dachstein jünger als der Dachsteinkalk, die des Banater Gebirges jünger als die jurassischen Schichten sein müssen; die Annahme der Gleichzeitigkeit dieser an verschiedenen weit auseinander liegenden Punkten auftretenden gleichartigen Bildungen scheint aber im Hinblick auf das sichergestellte Alter des Vorkommens von Heil.-Kreuz ausgeschlossen und ungerechtfertigt; ein neuer Beweis, wie wenig chronologischen Werth in der Geologie rein petrographischen und physikalischen Analogien zuerkannt werden darf.

Vermischte Nachrichten.

Amerikanisches Museum für Naturgeschichte in New-York.

Einem uns freundlichst zugesendeten ersten Jahresberichte vom Jänner 1870 entnehmen wir die folgenden Daten. Zu Ende des Jahres 1868 fasste eine Anzahl hervorragender Freunde der Naturwissenschaften in New-York den Entschluss ein grosses Naturhistorisches Museum mit Bibliothek u. s. w. zu gründen. Mit Schreiben vom 30. December des genannten Jahres wendeten sie sich an die Commissäre des Central-Park's mit der Anfrage, ob dieselben für die Unterbringung eines solchen Museums Vorsorge treffen wollten. — Schon am 13. Jänner erfolgte eine überaus anerkennende, zustimmende Antwort und unmittelbar wurde zur Ausführung geschritten. Binnen wenigen Wochen wurde durch Privatsubscription die

Summe von 44550 Dollars (89000 fl. Silber) aufgebracht, und rasch nach einander wurden zur Bildung eines Grundstockes für das Museum gekauft: eine Sammlung von 3000 Amerikanischen Vögeln, — die ganzen Sammlungen des verstorbenen Prinzen Maximilian von Neuwied und eine Auswahl der Sammlungen von Vevreaux und Vedray in Paris. Gleichzeitig liefen von allen Seiten Geschenke von Naturalien an das Museum ein; dasselbe ist in den zwei oberen Stockwerken des Arsenal-Gebäudes im Central-Park untergebracht, die Commissäre des Letzteren sorgen für Beischaffung der nöthigen Glasschränke und für Reinhaltung etc. der Localitäten, die dreimal wöchentlich dem Publicum geöffnet werden.

Tiefsee-Untersuchungen. Die königl. brittische Admiralität hat einer Bitte der Royal Society in London Folge leistend derselben abermals den Dampfer Porcupine für weitere Tiefsee-Untersuchungen zur Verfügung gestellt, die in der zweiten Hälfte Juni beginnen sollen. Herr Gwyn Jeffreys wird die erste Kreuzfahrt leiten, welche über die Bucht von Biskaya, dann den spanischen und portugiesischen Küsten entlang bis Gibraltar stattfindet. Zu Ende August wird dann Dr. Carpenter Herr Jeffreys ablösen, und die Untersuchungen im Mittelmeer fortführen. Unter anderem hat Herr Siemens einen photometrischen Apparat für die Expedition geliefert, mittelst welchem ermittelt werden soll, bis zu welcher Tiefe das Sonnenlicht in das Meerwasser eindringt.

K. Commission zur Untersuchung des Fortschrittes der Wissenschaften in Grossbritannien. Diese Commission, deren Einsetzung auf den Antrag einer Reihe der hervorragendsten englischen Gelehrten durch die Royal Society von der Regierung erbeten worden war, wurde von der Königin ernannt, sie besteht aus den Herren W. Herzog v. Devonshire, Marqu. v. Landsdowne, Sir John Lubbock, Sir J. P. Kay-Shuttleworth, B. Samuelson, W. Sharpey, Th. H. Huxley, W. A. Miller, G. G. Stokes und M. A. Lucasian und hat die Aufgabe Untersuchungen anzustellen über den wissenschaftlichen Unterricht und den Fortschritt der Wissenschaften, über die Hülfe, welche in Bezug darauf durch von dem Parlamente votirte Bewilligungen, oder durch die Stiftungen der verschiedenen Universitäten und Collegien in Grossbritannien und Irland geleistet wird, endlich zu ermitteln, ob nicht diese Hülfe in einer den Zweck mehr fördernden Weise eingerichtet werden könnte.

Naturhistorisches Museum in London. Nach einer Mittheilung in Nr. 20 der „Nature“ vom 24. Mai haben in den letzten Tagen zwei Mitglieder von Ihrer Majestät Regierung, der Schatzkanzler und der Premier-Minister, selbst im Parlament erklärt, es sei der Wunsch und die Absicht des Ministeriums das oft besprochene Project der Errichtung eines abgesonderten Gebäudes für die naturhistorischen Sammlungen des British-Museum nunmehr unverzüglich in Ausführung zu bringen.

Einsendungen für die Bibliothek und Literaturnotizen

F. v. Hauer. **Dr. H. Fleck.** Untersuchung ober-schlesischer Steinkohlen. (Dingler's polytechn. Journal 1870. Bd. 195, S. 430.) Sep.-Abdr. Gesch. d. Verf.

Der Verfasser erinnert vorerst an die schon früher von ihm vorgeschlagene Eintheilung, der zu Folge die fossilen Kohlen, je nach der relativen Menge des freien und des gebundenen Wasserstoffes den sie auf 1000 Theile Kohlenstoff enthalten, in vier Hauptsorten zerfallen und zwar:

I. Backkohlen mit . . .	über 40 Thl. freiem u. unter 20 Thl. gebund. Wasserst.
II. Schwer backende Gaskohlen	40 „ über 20
III. Nicht backende Gas- und Sandkohlen . .	unter 40 20
IV. Sinterkohlen und Anthrazite	40 „ „ „ unter 20 „ „ „

und findet nun durch die sorgfältige chemische Untersuchung von 37 verschiedenen Kohlenproben aus dem ober-schlesischen Becken, dass die Mehrzahl derselben den schwerbackenden Gaskohlen angehören. Im Vergleiche mit allen übrigen Kohlenbecken in Deutschland sind sie durch ihren hohen Gehalt an freiem und